

Das IT-Weiterbildungssystem – reformbedürftig

VERENA SCHNEIDER

Wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich »Elektro-, IT- und naturwissenschaftliche Berufe« im BIBB

HENRIK SCHWARZ

Wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich »Elektro-, IT- und naturwissenschaftliche Berufe« im BIBB

Das IT-Weiterbildungssystem startete 2002 mit großen Vorschusslorbeeren und wurde seit seiner Einführung mehrmals evaluiert. Eine im Juni 2018 abgeschlossene Untersuchung diente der Vorbereitung einer Neuordnung. Im Fokus stand die Ebene der Operativen Professionals und der wachsende Bedarf im Bereich IT-Sicherheit.

Ausgangslage und Untersuchungsdesign

Das IT-Weiterbildungssystem (IT-WBS) bietet berufserfahrenen, einschlägig ausgebildeten IT-Fachkräften eine arbeitsorientierte berufliche Fortbildung auf den drei Qualifikationsebenen IT-Spezialisten, Operative Professionals und Strategische Professionals (vgl. Abb.). Im Anschluss an die zurzeit laufende Neuordnung der IT-Ausbildungsberufe soll auch das IT-WBS modernisiert werden, um IT-Fachkräften attraktive Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten.

Bisher blieb das 2002 eingeführte System in Anbetracht von jährlich 15.000 bis 16.000 Ausbildungsabschlüssen der vier größten dualen IT-Berufe* mit einer durchschnittlichen Absolventenzahl von ca. 600 Operativen Professionals pro Jahr weit hinter den Erwartungen zurück. Die Abschlusszahlen bei den IT-Spezialistinnen und IT-Spezialisten dürften eher marginal sein, verlässliche Zahlen liegen allerdings nicht vor. Einen Abschluss auf der Ebene Strategische Professionals erwarben in den Jahren 2012 bis 2017 insgesamt nur 54 Personen. Unter den Abschlüssen auf der Ebene der Operativen Professionals wird der Abschluss IT-Projektleiter/-in mit einem Anteil von ca. 70 Prozent am häufigsten nachgefragt. Demgegenüber ist der Abschluss des Profils IT-Ökonom/-in in den letzten Jahren gegen Null gesunken. Diese Entwicklung sowie die steigende Bedeutung des Themas IT-Sicherheit, das bisher auf der Ebene der Operativen Professionals nur ungenügend behandelt wird, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Kooperation mit dem Wirtschaftsministerium (BMWi) dazu bewogen, das BIBB mit

einer Evaluation des IT-WBS zu beauftragen. In dieser im ersten Halbjahr 2018 durchgeführten Untersuchung sollte geklärt werden,

1. ob noch Bedarf am Profil IT-Ökonom/-in bzw. einzelnen Inhalten daraus besteht;
2. ob das Thema IT-Sicherheit als Querschnittsthema in alle Profile aufgenommen oder mit einem eigenständigen Profil behandelt werden sollte.

Neben einer Dokumentanalyse wurden elf qualitative Interviews im Bereich des IT-WBS durchgeführt, darunter Absolventinnen und Absolventen des IT-WBS, Bildungsanbieter, Vertreter/-innen von Unternehmen, Verbänden und Hochschulen. Die Ergebnisse wurden anschließend in einem Expertenworkshop diskutiert.

Profil IT-Ökonom/-in abschaffen – aber betriebswirtschaftliche Inhalte erhalten

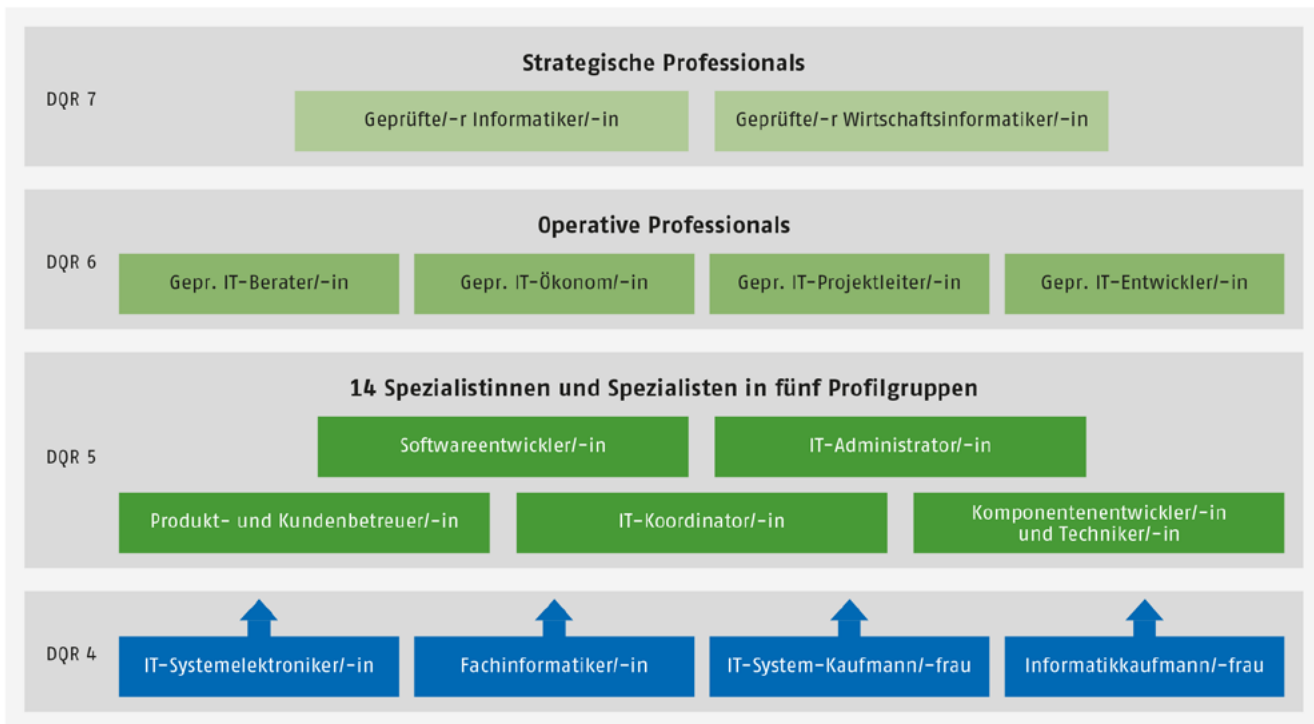
Die befragten Fachleute bestätigen, dass in der Praxis keine Nachfrage nach dem Profil IT-Ökonom/-in besteht, sodass dessen Auflösung empfohlen wird. Allerdings sollten einige der betriebswirtschaftlichen Inhalte in die verbleibenden Profile integriert und der Aspekt »Vorbereitung auf berufliche Selbstständigkeit« stärker berücksichtigt werden. Außerdem wird eine Überprüfung der Abschlussbezeichnungen und eine inhaltliche Schärfung empfohlen. Dabei sollen die Ergebnisse aus der Neuordnung der IT-Berufe berücksichtigt werden, sodass das IT-WBS für jeden IT-Beruf eine attraktive Anschlussperspektive eröffnet.

IT-Sicherheit – Know-how gesucht

Aus Sicht der Befragten gibt es eine große Nachfrage nach Sicherheitsexpertinnen und -experten. Die quantitative Zunahme von Gefahrenquellen, eine damit verbundene Ausdifferenzierung von Angriffsszenarien und ein zunehmendes Angebot an einfach zu nutzenden Standard-Hacking-Tools erhöhen den Druck auf die Unternehmen. Gerade KMU sind dabei tendenziell stärker betroffen, nur 55 Prozent der KMU verfügen über Personal mit IT-Sicherheitskenntnissen (HILLEBRAND u. a. 2017).

* IT-System-Elektroniker/-in, Fachinformatiker/-in, IT-System-Kaufmann/-frau und Informatikkaufmann/-frau

Abbildung
Struktur des IT-Weiterbildungssystems



Ein zentraler Begriff ist in diesem Zusammenhang das »Risikomanagement«, das die ökonomische und technische Perspektive vereint. Grundlage des Risikomanagements ist die Risikoabschätzung, bei der die Schadenshöhe ins Verhältnis zur Eintrittswahrscheinlichkeit gesetzt wird. Während die Berechnung der Schadenshöhe ökonomischen Sachverstand benötigt, erfordert die Abschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit ein Verständnis der technischen Zusammenhänge und Abläufe. Voraussetzung für die Kombination von ökonomischer und technischer Perspektive sind eine einschlägige Aus- und Fortbildung sowie betriebliche Erfahrung. Beruflich fortgebildete Operative Professionals könnten hier ihre Vorteile ausspielen.

Wie die Interviews und der abschließende Expertenworkshop gezeigt haben, sollte das Thema IT-Sicherheit in alle Profile der Ebene der Operativen Professionals als Querschnittsthema integriert werden, um Absolventinnen und Absolventen z. B. als IT-Sicherheits- und Datenschutzbeauftragte einsetzen zu können. Darüber hinaus wird von den Befragten aber auch ein eigenständiges Profil als sinnvoll angesehen.

Bekanntheit steigern – Durchlässigkeit fördern

Die Verankerung von IT-Sicherheit in allen Profilen sowie die Einführung eines neuen Profils mit einer Vertiefung des Themas im Bereich Digitalisierung und Industrie 4.0 könnte in Abstimmung mit den neu geordneten IT-Beru-

fen für Tätigkeiten auf der mittleren Fachkräfteebene die Attraktivität der IT-Fortbildungsabschlüsse steigern. Für die Operativen Professionals bestätigt die aktuelle Untersuchung die Ergebnisse der Evaluation von 2011 (vgl. SCHENK/SCHNEIDER 2011): Demnach werden die Abschlüsse durchaus geschätzt – wenn sie denn bekannt sind. Neben der generellen Unbekanntheit schmälert das ungeklärte Verhältnis zum Hochschulbereich die Attraktivität der Abschlüsse. Allerdings haben sich die Anrechnungsmöglichkeiten auf ein Hochschulstudium für Operative Professionals seit der letzten Untersuchung 2011 zumindest punktuell verbessert (vgl. SCHWARZ u. a. 2018, S. 24). Darüber hinaus bleibt die Revision des Gesamtsystems der IT-Weiterbildung auf der Tagesordnung, da es nicht die in es gesetzten Erwartungen erfüllt. ◀

Literatur

HILLEBRAND, A. u. a.: Aktuelle Lage der IT-Sicherheit in KMU. Bad Honnef 2017

SCHENK, H.; SCHNEIDER, V.: Evaluierung des IT-Weiterbildungssystems: Untersuchung des Nutzens der IT-Weiterbildung und des Verbleibs von Operativen und Strategischen Professionals. Bonn 2012 – URL: www2.bibb.de/bibbtools/tools/dapro/data/documents/pdf/eb_42350.pdf (Stand: 17.12.2018)

SCHWARZ, H. u. a.: Abschlussbericht »Voruntersuchung zur Novellierung der IT-Fortbildungsverordnung«. Bonn 2018 – URL: www2.bibb.de/bibbtools/tools/dapro/data/documents/pdf/eb_42580.pdf (Stand: 17.12.2018)